

Flexible Wände haben Zukunft

Franz und Axel Nüsing kaufen ehemaliges Nissan-Autohaus an der Borkstraße

Von Gabriele Hillmoth

Münster. Sie bekommen Preise. Sie kooperieren mit der Wissenschaft und sie tüfteln an neuen Entwicklungen: Axel und Franz Nüsing gehören zu den Unternehmern, die hinter den Kulissen jede Menge für ihren Betrieb unternehmen. Jetzt haben die beiden Geschäftsführer der Firma Franz Nüsing GmbH & Co. KG an der Borkstraße eine Halle erworben, um ihre unternehmerischen Aktivitäten im Gewerbegebiet weiter ausdehnen zu können. Sozusagen in Blickweite zum Hauptsitz des Betriebes.

In der ehemaligen Halle des Nissan-Autohauses wird demnächst die Entwicklungsabteilung des Unternehmens einziehen, verrät Axel Nüsing. Mehr nicht. Nur so viel lässt sich der 40-Jährige noch entlocken: Glas ist das Material der Zukunft, mit dem sich auch Nüsings beschäftigen. Das Unternehmen Nüsing möchte neue Trends setzen, fügt sein 54-jähriger Bruder, Franz Nüsing, hinzu.

In der neuen Halle im Gewerbegebiet Borkstraße sollen die Nüsing-Räder nicht still stehen. Carola Römer hatte die Halle seinerzeit von der Firma Zabel angemietet, um dort ihr Autohaus zu betreiben. Mitte des vergangenen Jahres ging das Unternehmen Römer in die Insolvenz, seitdem steht die Halle leer.

Ein Glück für Axel und Franz Nüsing, die auf ihrem eigenen Geschäftsgrundstück an der Borkstraße 1 bis 5 keine Erweiterungsmöglichkeiten mehr besitzen. Beide betreiben das Unternehmen Nüsing übrigens in vierter Generation, beide sind gelernte Tischler.

Gegründet wurde Nüsing im Jahre 1878 als „Westfälische Billard- und Jalousienfabrik“. Vier Jahrzehnte fertigte Nüsing die Tische für die bunten Kugeln. Der letzte Billardtisch verließ Ende des



Vor einer mobilen Trennwand, die das Unternehmen Nüsing bei Daimler Chrysler in Bremen eingebaut hat: Franz (l.) und Axel Nüsing.

Foto: gh

Ersten Weltkrieges den Betrieb.

Inzwischen beschäftigt sich Nüsing zwar immer noch mit Sonnenschutz, Markisen, Rolläden, Rollos, Fenster und Türen, aber darüber hinaus haben mobile Trennwände Konjunktur.

Anfang der 1920er Jahre erweiterte das Unternehmen sein Programm um Harmonikatüren, die ersten beweglichen Raumtrennungen. Um 1960 wurden bereits Harmonikatüren zwischen Hammer-

fest und Tel Aviv montiert.

1971 wurden in Münster die ersten beweglichen Trennwände geplant. „Wir sind ein Spezialist für Sonderlösungen“, betont Axel Nüsing. Insgesamt seien sie momentan mit dem Geschäft „sehr zufrieden“, fasst der 40-Jährige zusammen.

Wie in vielen anderen Sparten werde bei ihnen in dieser Jahreszeit mit gedrosselter Produktion gearbeitet, trotzdem erwarten die Nüsing-Brüder keinen Umsatz-

einbruch. Im Jahr 2007 verzeichnete das Unternehmen, das rund 100 Mitarbeiter beschäftigt, einen Umsatz von rund 20 Millionen Euro.

Hauptabsatzgebiete der Firma Nüsing sind Europa – neben Deutschland vorwiegend Polen, Skandinavien und Frankreich. Die Übermittagsbetreuung in Schulen beschert dem münsterischen Unternehmen beispielsweise viele Aufträge. Europaweit, sagt Franz Nüsing, seien sie das zweitgrößte Unterneh-

men am Markt.

Mobile Trennwandtechnik lässt Nüsing seit 1998 auch in Großbritannien, seit 2003 in China und seit dem Jahr 2007 in Tschechien produzieren.

Selbstverständlich hinterlässt das Unternehmen aber auch seine Handschrift in seiner Heimatstadt: PSD-Bank am Hafen, im neuen Agravis-Gebäude am Industrieweg, in der Halle Münsterland, in der Sparkassenzentrale an der Weseler Straße sowie in zahlreichen Schulen.